

Waldrennach.
Hiemit erlauben wir uns, Verwandte Freunde und Bekannte zur

Feier unserer Hochzeit

auf Sonntag, den 11. Nov. ds. Js. in das Gasthaus zum „Röfle“ dahier freundlichst und ergebenst einzuladen, mit der Bitte, dies als persönliche Einladung annehmen zu wollen.

Karl Stidel,
Sohn des Karl Stidel, Eisen Schmied in Waldrennach.
Gottlieb Gehlschlager,
Tochter des Gottl. Gehlschlager, Wagner, Langenbrand.

3 3 3 3 Kirchgang 11 Uhr. 3 3 3 3

Versicherungsstand ca. 47 Tausend Policen.

Allgemeine Rentenanstalt zu Stuttgart

Lebens- und Renten-Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit

Gegründet 1833. Reorganisiert 1855.
Moderne Versicherungsbedingungen für Lebensversicherungen, wie für Rentenversicherungen. Außerst liberale Bestimmungen in Bezug auf Anwartschaft u. Unversehrtheit der Policen.

Anerkann billige berechnete Prämien bei frühem Todtenbezug. Neue, für Männer u. Frauen gesonderte Rententafeln. Außer den Prämienreserven noch bedeutende, besondere Sicherheitsfonds.

Nähere Auskunft, Prospekt und Antragsformulare kostenfrei bei den Vertretern:
In Neuenbürg: Wilhelm Fless, Kaufmann,
Liebenzell: Louis Scharpf, Kaufmann.

Fr. Seuser, Herrenalb
empfiehlt

Tisch-, Küchen-, Bade- und Bett- Wäsche

für Ausstattungen, Hotels, und Restaurants zu Fabrikpreisen. Nameneinwebungen kostenfrei. Bemerkte Offerte gerne zu Diensten.

Waschen Sie nur mit

Schneekönig

Fabrikant: Carl Gentner, Göppingen.

Die größte Auswahl und billigste Preise in

Spiegel

finden Sie in der

Pforzheimer Kunsthalle

Inhaber: Richard Trendel, Pforzheim
Dillsteiner-Strasse 4, am Sedanplatz,
ebendasselbst Photographie-Rahmen u. -Ständer,
Bilder von den billigsten bis zu den feinsten,
Galerien mit allem Zubehör.

Nach Amerika
von

Antwerpen

mit 12000 tons grossen Doppelschrauben-Dampfern der

Red Star Linie

Erstklassige Schiffe. — Mässige Preise. — Vorzügliche Verpflegung. — Abfahrten wöchentlich Samstags nach New-York.

Auskunft beim Agenten:
Carl Pfister, Kaufmann
in Neuenbürg.

Verehrte Frau!
Wenn Sie auf einfache, schnelle u. billige Weise das feinste Weihnachtsgebäck: Zwingerle, St. Bonaventur, Lebkuchen, Zimmernüsse usw. erzielen wollen, bestellen Sie nur noch die besten kaufliche, fertige Backmasse

„Ela“

Paquet 55 g. u. 1 kg. in welcher bereits alle Bestandteile in richtiger Mischung enthalten sind. Garantie für Erfolg u. Haltbarkeit.

Schweinefleisch
(Köpfe, Pfoten, Rippen etc. gepökelt)

beste, amtlich untersuchte schweinefleischige Ware vorzuziehen unter Garantie guter Auskunft für nur 1/2 S. — den Eimer 25 Pfd. netto 1/2 3.20 das 10 Pfd.-Päckchen.

Carl F. L. Nann
Neuenbürg L. S. Nr. 10.

In obstarmen Jahren gibt es zur Herstellung eines vorzüglichen, gesunden und billigen

Haustrunkes

keinen besseren Erfolg als

Jul. Schraders Mostsubstanzen in Extraktform
Bott. zu 150 u. 50 Liter in Neuenbürg bei Apotheker Bozenhardt; in Wildbad bei Anton Heinen, Drog.; in Herrenalb bei Apotheker Bozenhardt und in Schömberg bei Emil Hähl.

Beste Marke

COGNAC

gegründet 1844

von

H. J. Peters & Cie. Nachf.

Cöln.

1 * die 1/2 Flasche	Mk. 1.75
2 * " "	" 2.—
3 * " "	" 2.25
4 * " "	" 2.50
5 * " "	" 3.—
1 Krone	" 4.—
2 " "	" 5.—
3 " "	" 6.—

1/2 Fl. entsprechend billiger.
Alleinverkauf:
C. Buxenstein Nachf.
Neuenbürg, Hauptstrasse.
Telephon Nr. 30.

Neuenbürg.
Dem verehrl. Publikum und titl. HH. Maurer- und Zimmermeistern empfehle mich zur Anfertigung von

Eingabe- und Werkplänen,

stat. Berechnungen und kunstgewerblichen Zeichnungen,
sowie zur **Bauleitung**
unter Zusicherung prompter Ausführung und billigster Berechnung.

Friedrich Jungel, Architekt.

C. Meyle, Modes, Pforzheim,
Spezial-Geschäft für

feinste Damenhüte.

Stets große Auswahl persönlich in Paris gekauft
o Modelle, sowie sehr aparter eigener Copien. o

C. Meyle, Modes, Pforzheim,
neben dem Rathaus. o Telephon 1050.
Geschäft gegründet 1876.

Doppelte bis dreifache Erträge
ergeben

Wiesen und Weiden

bei Anwendung von

Thomaschlackenmehl
„Sternmarke“

dem billigsten und bewährtesten Phosphorsäuredünger.

Rechtzeitiges Ausstreuen im Herbst u. Winter gewährleistet den grösstmöglichen Erfolg.

Vor minderwertiger Ware wird gewarnt!

Thomasphosphatfabriken G. m. b. H.
Berlin W. 35.

Wegen Offerte wende man sich an die bekannten Verkaufsstellen.

Metzgerschmalz garantiert reines einheimisches echtes Schweineschmalz mit feinem Zwiebelgeschmack in emaillierten Blechgefässen als:

Eimer	ca. 20-25 Pfd.	sowie in 10 Pfd.-Dosen à 1/2 6.70 gegen Nachn. oder Vorkauf.		
Ringhafen	15-20-35 "		W. Beurlen Jr. Kirchstr. 106 (Württ.) In Holzgeb. Preisl. u. Diensten.	
Schwenkessel	30-40-60 "			Nachnahmegebühren werden sofort vergütet. Jeder Sendung liegen Quittungen zum Gratisbezug eleganter Taschenuhren bei.
Teigschüssel	15-30-50 "			
Wasertopf	mit 20-40 "			

Appetit und Verdauung fördert

MAGGI's Würze.

Von ärztlichen Autoritäten empfohlen. Stets vorrätig bei

Albert Neugart.

Rechnungsformulare liefert billigt

C. Mehl.

Rundschau.

München, 9. Nov. Auch München hat jetzt seinen Fall à la Köpenick. Heute wird über Schwindelgeheimnisse, die mit Hilfe der Offiziersuniform vorgenommen wurden, folgendes berichtet: Der Lazarettgehilfe Schulz beim Bezirkskommando München I hat, als mehrere ehemalige Soldaten sich um die Stelle eines Kasernenwärters bewarben und sich der üblichen militärärztlichen Untersuchung unterzogen, den Leuten aufgetragen, sie müßten auch ihre Frauen (in einem Fall die Braut und die Schwester) zur militärärztlichen Untersuchung herschicken, und zwar setzte er hierzu eine bestimmte Stunde fest, zu der außer ihm kein Personal in den Diensträumen anwesend war. So unglaublich es klingt, die Männer schickten tatsächlich ihre Frauen zur festgesetzten Stunde. Der Lazarettgehilfe ließ die Frauen im Vorzimmer sich völlig entkleiden und rief sie dann, angehen mit der Uniform eines beurlaubten Oberstabsarztes, in den Untersuchungsraum. Einer der Frauen gegenüber machte er verhängliche Andeutungen; die Frau wurde mißtrauisch und erzählte es ihrem Mann. Dieser erkundigte sich sodann bei dem wirklichen Oberstabsarzt nach der Sache, worauf der Schwindel ans Licht kam und Schulz verhaftet wurde. Die ganze Geschichte soll übrigens bereits im August ds. Js. geschehen sein und wird demnächst zur gerichtlichen Verhandlung kommen.

Vom badischen Schwarzwald, 6. Novbr. Der „Straßb. Post“ wird geschrieben: Bei einem Gang zu den verschiedenen Besitzern der Kurhotels kann man jetzt vielfach hören, daß die vergangene Saison im Schwarzwald — von wenigen Ausnahmen abgesehen — finanziell wenig ergiebig war trotz des nicht geringen Fremdenverkehrs. Kenner der Verhältnisse haben das vorhergesagt, aber die Folgen sind noch ernstere, als man vielerorts dachte, und wenn die schlimme Geschäftslage auch kommenden Jahr anhält, wird es leider manche Katastrophe geben, worüber in den beteiligten Kreisen, als über ein offenes Geheimnis gesprochen wird. Im Amt Triberg sind zwei Hotels, beziehungsweise Kurhäuser diesen Herbst in Konkurs geraten, die sich des besten Rufes und guten Besuchs erfreuten, und schon wieder kommt die Nachricht, daß ein Kurhotel der Gegend, das Schloßhotel in Hornberg, in eine Aktiengesellschaft mit beschränkter Haftung umgewandelt wird. Der Grund hierzu braucht wohl nicht besonders genannt zu werden. Dieses Hotel, das einen Wert von annähernd einer halben Million Mark hat, ist geradezu in idealer Lage des Schwarzwaldes und wurde durch den Besitzer vorzüglich geleitet; er wird deshalb auch Direktor des Hotels werden für Zukunft. Nur der allgemeine schlechte Geschäftsgang in der Fremdenindustrie machte die Schritte erforderlich, die jetzt vorgenommen werden. Die Hotel- und Kurhausbesitzer sind zur Zeit in keiner beneidenswerten Lage, ganz besonders trifft dies zu für diejenigen, die nur Saisonbetrieb haben. Das Publikum scheint hierfür aber nicht hinreichend Verständnis zu haben. Einerseits sind die Preise für die Lebensmittel und Arbeitsleistungen enorm gestiegen und andererseits sollen die Kurhäuser Preise machen, die um fünf und mehr Jahre zurückliegen, und dann leidet eben die Fremdenindustrie auch an Ueberproduktion, da fast jedes Plätzchen sich für einen Kurort hält. Die Folgen zeigen sich.

Mailand, 8. Nov. In ganz Oberitalien richten orkanartige Stürme und Regengüsse großen Schaden an. Zahlreiche Flüsse sind aus den Ufern getreten und haben viele Ortschaften überschwemmt.

In Tirol herrscht seit einigen Tagen Föhnwetter. Damit verbundene andauernde Regengüsse brachten große Verkehrsstörungen mit sich durch Anschwellen der Wildbäche und Flüsse und Uebermühen verschiedener Bahnstrecken. Auch Ueber-schwemmungen haben stattgefunden. Auf der Ueber-etscherbahn, Vintschgau-Bahn, Mori-Niva-Bahn und St. Michael-Belschnitz-Bahn ist, wie die M. N. berichten, durch Uebermühen gestört. In Niva ist, wie schon erwähnt, infolge eines Dammbrechens am Wildbach Albulas die Stadt teilweise überschwemmt; viele Geschäfte stehen tief im Wasser, zumeist sind Deutsche geschädigt. Der Zugverkehr nach Arco ist eingestellt. Der Bahnverkehr Niva-Mori ist unterbrochen. Ursache ist die Ueber-schwemmung des Bahnhofes in Niva und die Gefährdung der Eisenbahnbrücke nächst Arco: der Post und Passagierverkehr wird mittels Wagen aufrecht erhalten. Die Brücke bei Bezzecca im Vedrotal ist eingestürzt.

Innsbruck, 8. Nov. Aus der Stillerjoch-gegend wird tolossaler Schneefall gemeldet.

Die in Franzenshöhe befindlichen Finanzwachleute und Hotelbediensteten sind seit Mittwoch voriger Woche vollständig abgeschlossen.

Dermisches.

Automobil und Alkohol. Auf der am 21. Oktober d. J. in Annaberg im Erzgebirge abgehaltenen Jahresversammlung des Sächsischen Landesverbandes gegen den Mißbrauch geistiger Getränke wurde auf Grund eines Vortrags von Prof. M. Hartmann-Leipzig: „Automobil und Alkohol“ einstimmig die folgende vom Redner beantragte Resolution angenommen: „Im Interesse der öffentlichen Verkehrssicherheit ist die Forderung zu erheben, daß alle Personen, die ein Automobil selbst steuern, sich 24 Stunden vor Beginn der Fahrt, sowie auch während der ganzen Dauer der Fahrt einschlepplich der Fahrtpausen jedes Genusses geistiger Getränke enthalten.“ Bei der sehr lebhaften Diskussion, die sich an den Vortrag angeschlossen, wurde auf einigen Seiten der Versuch gemacht, die in der Resolution eingesezte Frist von 24 Stunden durch einen kürzeren Zeitraum oder durch eine ganz allgemein gehaltene Bestimmung zu ersetzen. Im Hinblick jedoch auf den jetzt immer stärker auftretenden Automobilverkehr und angesichts der Tatsache, daß die Unfallgefahr hier zweifellos größer ist als im Eisenbahnverkehr, überzeugte man sich schließlich allerseits, daß eine schärfere Forderung hier durchaus am Platze sei.

Raubüberfall in der Eisenbahn. Die Ehefrau des Bureauchefs eines großen industriellen Werkes in Düsseldorf wurde Dienstag nachmittag bei der Rückreise von Bad Nauhaus in einem Eisenbahn-Abteil 2. Klasse überfallen und beraubt. Wie eine mitreisende Dame gesehen hat, ist der betreffende Mann aus einem Abteil 3. Klasse während der Fahrt in das andere gestiegen. Der Räuber muß sein Opfer betäubt haben, denn die Ueberfallene kam erst auf der Station Nieren bei Ems wieder zu sich. Der Frau war die Bluse geöffnet und das darunter getragene Gold gestohlen. Ferner vernichtete sie ihr Handtäschchen mit drei Kassenscheinen zu je 100 Mark sowie einen Trauring. Vom Täter fehlt jede Spur.

Aus Deutsch-Südwestafrika. Die Täg. Rundschau erzählt folgendes nette Geschichtchen: Eine Station hatte so wenig Proviant erhalten, daß der Hunger zu herrschen anfing. Leutnant K. telegraphiert also ans Proviantamt und erhält auch richtig einen Wagen. Er telegraphiert darauf folgende Quittung: „Mit Lorbeeren sind wir für 150 Jahre, mit Pfeffer für 100, mit Salz für 50 Jahre versehen. Im übrigen sind wir dem Hungertod nahe.“ Er hatte nämlich einen Gewürzwagen erhalten. Der gute Zahlmeister hatte übersehen, daß es ein Wagen mit Magazinverpflegung war, er also nur eine bestimmte Sache, hier Gewürze, geladen hatte.

Der Streich des „Hauptmanns von Köpenick“ hat einem ehrsamem Schuhmachermeister aus dem oberelsässischen Landstädtchen Kusach vollständig den Kopf verdreht. Als er von dem Geniestreich des falschen Hauptmanns gehört hatte, stellte er seine Arbeit ein und brachte den ganzen Tag in Wirtschaften zu, wo sein einziges Gesprächsthema der Köpenicker „Hauptmann“ war. Seitdem ist der Unglückliche nicht mehr zurechnungsfähig, und seine junge Frau hat jetzt die Ehescheidungs-klage eingereicht, weil sie unter diesen Verhältnissen nicht mehr mit ihrem Manne zusammenleben könne.

Ein Sprung in den Vulkan. Aus Kobe in Japan wird berichtet: Innerhalb der letzten Monate haben sich drei Leute im Vulkan um Leben gebracht. In dem letzten Falle war es ein junger Mann von 20 Jahren, der sich von einem Führer auf den Vulkan Aso bringen ließ. Er saß eine Zeit lang auf dem Rande des Kraters und rauchte eine Zigarre, ohne irgend welche Aufregung zu zeigen. Dann sprang er plötzlich auf, lobte den Führer ab, und, während dieser noch seinen Dank aussprach, stürzte sich der junge Mann mit dem Rufe „Lebe wohl“ in den Krater. In einem Briefe, den er hinterließ, erklärte er, er wisse nicht, wie sich seine Zukunft gestalten würde, und er ziehe den Tod der Armut vor.

(Wäuten unfreiwilligen Humors) enthalten öfters Geschäftsempfehlungen. „Weiche Bar blank!“ lautet eine geheimnisvoll klingende Aufschrift in der Auslage eines Obstgeschäfts, hinter der sich nicht etwa eine Beschwörungsformel, sondern eine unorthographische, harmlose Empfehlung einer beliebigen Birnenforte verbirgt. „Lastfuhrwerke haben sich beim Portier zu melden“, verlangt kategorisch ein

Plakat an der Front eines Geschäftshauses in der Lindenstraße. „Hier ist der billigste Mann in Strümpfen und Handschuhen“, kündigte kürzlich ein Partiewarenhändler im Scheumenviertel an. Ueberhaupt bieten die Partie- und Trödelgeschäfte eine reiche Ausbeute an ungenutzt komischen Ankündigungen. Da gibt es „Tische mit gedrehte oder beliebige Füße“, „Angerauchte Herrenhemden“, „Bahn-Sofas“, „Ausverkauf um zu reinen“ und sogar „Zwei schläfrige Betten.“

Martinstag.

Der 11. November ist dem heiligen Martin, Bischof von Tours, geweiht, und zwar war er der erste Heilige, dem die katholische Kirche öffentliche Verehrung zuteil werden ließ. In Niederrhein geboren, besuchte er die Katechetenschule zu Pavia, mußte aber nach dem Willen seines heidnischen Vaters ins Heer eintreten. Er kam nach Gallien, wurde getauft und galt bald als das Muster aller Tugenden. Einst teilte er seinen Mantel mit einem Armen, und in der folgenden Nacht erschien ihm, wie die fromme Legende erzählt, Christus mit diesem Mantelstück bekleidet. Martin lebte dann mehrere Jahre als Mönch, bekehrte seine Mutter und ließ sich später in Italien, dann in Frankreich nieder, wo er gegen seinen Willen im Jahre 375 zum Bischof von Tours gewählt wurde. Auch als Bischof lebte er in einsamer Zelle auf steilem Felsen, und als sich in der Nähe nach und nach achtzig andere Mönche anbauten, entstand das Kloster von Marmoutiers, wo er am 20. November 400 starb. Durch die vielen ihm beigelegten Wunder wurde er einer der populärsten Heiligen, der Schuhpatron Frankreichs und später auch von Mainz und Würzburg. Sein Begräbnistag, der 11. November, wurde zum Martinifest erhoben, womit sich viele Gebräuche des altgermanischen, dem Wodan zu Ehren gehaltenen Herbstfestes verbunden. Dahin gehören die Martinsfeuer, ein Nachklang der altgermanischen Herbstfeier, das Martinmännen, eine Erinnerung an den legenspendenden Wodan, und die Martinsmäufe, deren Hauptbestandteil die Martinsgans, der Martinstrunk waren, bei dem in Weinregionen der neue Wein probiert wird, und das noch heute in manchen Gegenden bekannte Gebäck der Martinshörnchen. Wie in altgermanischer Vorzeit die Priester aus dem Fluge und Geschrei der Gänse weisagten, so gilt die Gans noch heute im Volke als Wetterprophet. So sagt eine alte Bauernregel:

Wenn die Gänse zu Martin auf dem Eise stehn,
Räusen sie Weihnachten im Kote geh'n.

[Aeid.] Der kleine Hans (der Verladung von Schweinen auf dem Güterbahnhof zusehend): „Sieh nur, Mama, die dürfen verreisen, und wir müssen wieder zu Hause bleiben!“

Umstellungsaufgabe.

Die nachstehenden zwölf deutschen Ortsnamen sind so zu ordnen, daß deren Anfangsbuchstaben, von oben nach unten, und deren Endbuchstaben, von unten nach oben gelesen, den Namen eines deutschen Herzogtums ergeben.

Gottbus Gollub Arnswalde Jittersweiler Bamberg
Hagen Eldena Roschli Sturc Werbau Nimptsch
Unislaw.

Auflösung des Bilder-Rätsels in Nr. 175. Garnisonsprediger.

Die Rentabilität der Viehzucht ist durch rasche Produktion und raschen Absatz bedingt. Das weiß der praktische Landwirt; er wußte auch schon ehe die Theorie ihn dahin belehrte, daß er, um rationell zu wirtschaften, verschieden füttern muß; anders wenn er Aufzucht, anders wenn er Fleisch und wieder anders wenn er Milch oder Wolle produzieren will. Die verschiedenen Futterarten bestehen zwar alle aus Eiweiß, Kohlehydrate, Fett etc. und doch rentieren sie für die einzelnen Zwecke ganz unterschiedlich, weil ihre Nährstoffe in verschiedenen Verhältnissen und Mengen enthalten sind. Aus diesem Grunde läßt sich an Hand einer chemischen Analyse der Geldwert des Futters nicht so kurzer Hand ausrechnen, am allerwenigsten aber beim Futter für die ganz jungen Tiere, bei denen die Aufnahmefähigkeit des Magens die Hauptrolle spielt. Das allerbilligste Futter ist zu teuer, wenn es nur unvollkommen verdaut wird, zu Verdauungsstörungen führt, das Gedelken verlangsamt, oder gar Krankheiten hervorruft, während andererseits ein scheinbar teureres Futter tatsächlich billiger ist, wenn es nur vom Magen der Tiere leicht aufgenommen wird, die Tiere dabei rasch gedeihen und gesund bleiben. Wie viel Zeit, Mühe und Futter wird gespart, wenn Ferkel und Kälber rasch heranwachsen und oft schon in der halben Zeit verkaufsfähig sind. Eine rasche Entwicklung kann neben der Nahrung durch ein geeignetes Beifutter erzielt werden. Als solches Beifutter können wir in erster Linie das „Kaiser-Otto Kraftfutter“, welches von den Heilbronner Nahrungsmittelfabriken Otto u. Kaiser hergestellt wird, empfehlen. Mit diesem Futter wurden schon ganz überraschende Erfolge erzielt. (Siehe auch heutige Annonce.)